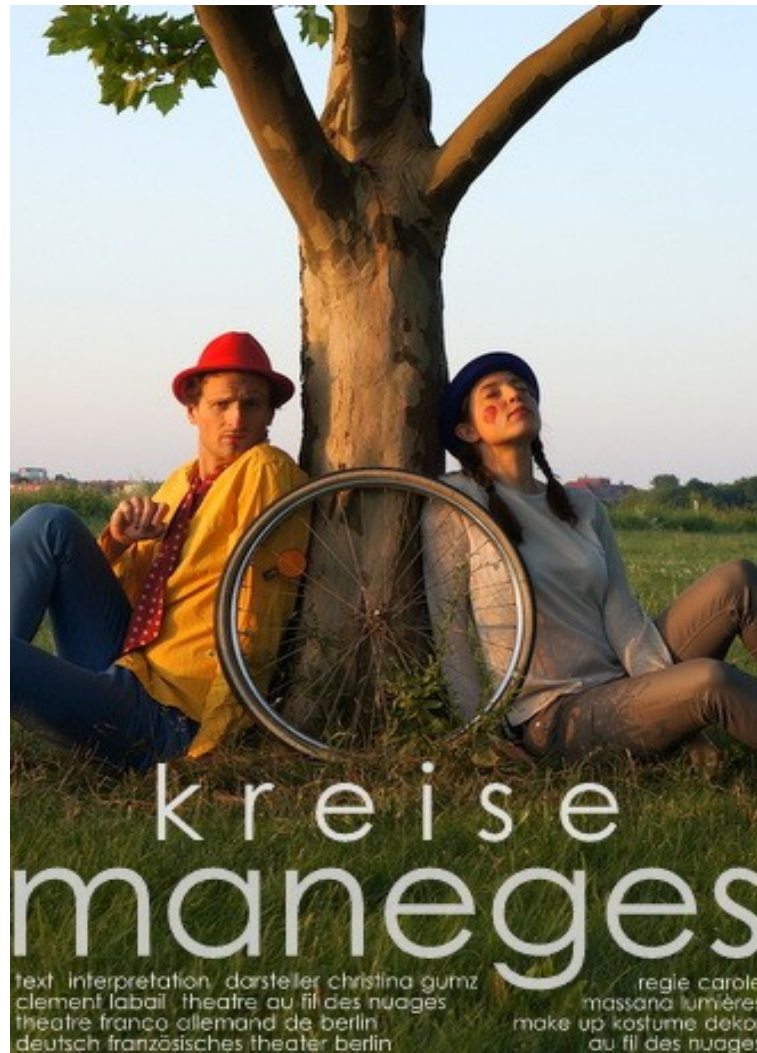


**Das Théâtre Au fil des nuages – Deutsch-französisches Theater Berlin
präsentiert**



Ein Theaterstück (k)reist auf Deutsch und auf Französisch

• Paris-Berlin 2016 mit dem Fahrrad •

Kontakt für die Tour: Clément Labail

+49 (0) 30 34 08 40 05

+49 (0) 176 80 09 39 86

clement@au-fil-des-nuages.net

KREISE – MANÈGES

Text von Clément Labail

übersetzt ins Deutsche von Christina Gumz

Regie
Carole Massana

Licht
Hendrik Haupt

Kostüme und Bühnenbild
Theater Au fil des nuages

Schauspieler
Christina Gumz
Clément Labail

Der französische Verlag *À verse* veröffentlicht das Stück im Herbst 2014 auf Deutsch und auf Französisch.



EIN WORT POUR UN AUTRE

deutsch-französischer Verein für Kunst und Kultur

Maria und Pierre, ein Paar im realen Leben, Kollegen bei der Arbeit, sind Schausteller zweiten Ranges. Sie betreiben ein Karussell und veranstalten kleine Zirkus-nummern für Kinder... Doch Maria hat davon genug. Sie möchte ein neues Leben, mehr Geld zum Reisen und zur Erfüllung Ihrer Träume. Er aber bewegt sich nicht vom Fleck: ein Sandkastenpoet, zufrieden mit seinem Leben; einer, der sich lieber Zeit lässt, das Leben genießt und eine ruhige Kugel schiebt. So kommt es zu einer heftigen Auseinandersetzung. Die Fetzen fliegen... Da sie sich aber lieben und im Grunde dieselben Wünsche teilen, findet der Disput einen ungeahnten Ausgang, dessen privilegierter und tatkräftiger Zeuge das Publikum sein wird.

Manèges (Kreise) ist kein Clowns- bzw. Zirkusstück. Die Zirkuswelt spielt lediglich im Beruf der Protagonisten eine Rolle. Die Handlung findet außerhalb der Arbeitszeit, also im Privatleben der Figuren statt. Es ist ein Stück über ein Paar. Es ist amüsan, manchmal schmerzhaft, tiefgründig und optimistisch zugleich. Die Auseinandersetzung ist lustig, exzessiv, liebevoll. Das Ende voller Fantasie.

Voller Poesie, politisch, engagiert, eine Sensibilisierung für die aktuellen Probleme und Belange auf sanfte Weise. Und die Zusatzartikel... – Ein Lobgesang auf das Leben. Ich mag die beiden Figuren (sie und ihn) sehr. Und die beiden lieben sich sehr! Das Stück stellt vor allem die fundamentale Frage, die wir uns alle stellen: wie können wir in dieser Welt gemeinsam glücklich sein. Ich mag das Surrealistische in diesem Stück, die Schlipse und die Büstenhalter, die durch die Gegend fliegen und sich auf der Bühne anhäufen. Und ich mag den Schreibstil: Es gibt etwas Zeitloses. Schon das Karussell ist außerhalb der Zeit, ihre Arbeit nicht mehr zeitgemäß. Doch die beiden haben die Sorgen unserer Zeit: Liebe, Geld, wie die Kriege und Massaker beenden. Sich lieben und losziehen, um die anderen und die Welt zu entdecken...

Carole MASSANA, Regie.

À propos

Wir sind eine junge, professionelle, deutsch-französische Theatercompagnie. Seit sechs Jahren spielen wir unsere Stücke (Theater und Café-Theater) sowohl komplett auf Deutsch als auch komplett auf Französisch (zu zweit oder zusammen mit anderen Schauspielern. Alle Informationen über uns (Philosophie, Programme, Presse, Videos...) finden Sie auf unserer Homepage: www.au-fil-des-nuages.net

Der französische Verlag *À verse* (www.a-verse.org) veröffentlicht den Text unseres Theaterstückes *Manèges* (*Kreise*) demnächst auf Deutsch und auf Französisch. *À verse* ist eine Literaturzeitschrift, deren Anliegen es ist, die „neuen Talente der zeitgenössischen Lyrik zu fördern“. Seit fünf Jahren hat sie Gedichte, Monologe und Rezensionen von Clément Labail veröffentlicht. *Manèges*, von Clément Labail nach einer Idee von Christina Gumz geschrieben, ist das zweite Buch, das *À Verse* in der neu gegründeten Rubrik *Aparté* herausbringen wird.

Die Inszenierung, die Sprachworkshops und die zum Inhalt des Stückes passende Fahrradtournee, begleiten die Veröffentlichung des Textes.

Begleitend zur Veröffentlichung planen wir eine Fahrradtournee zwischen Berlin und Paris. Diese Tournee wird ergänzt durch Theaterworkshops für Groß und Klein, die auf dem Erlernen und Praktizieren der jeweils fremden Sprache beruhen.

Philosophie

Wir gehen von dem Text in einer Sprache aus, übersetzen diesen und spielen ihn dann in beiden Sprachen. Das entspricht unserem Wunsch, sich auf fremdes Terrain zu begeben, um kreativ zu sein und einen direkten Bezug zum Publikum aufzubauen. Die Stücke wenden sich an ein breitgefächertes, theaterinteressiertes Publikum und nicht ausschließlich an „deutsch-französische“ Zuschauer.

Zwischen einer „Globalisierung“, die dazu neigt, Geschmäcker, Farben, Sprachen und Bestrebungen zu vereinheitlichen, und einer Bewegung des Rückzugs, die sich oftmals durch einen beunruhigenden Nationalismus und/ oder einen verschärften Glauben ausdrückt, möchte sich unser Projekt in eine Bewegung einreihen, die dem Fremden gegenüber zugewandt ist, dem, was uns voneinander unterscheidet, anders ist. Ein anderes Land, andere Bräuche... Wir möchten jedes Stück auf Deutsch und auf Französisch spielen, die Idee verfolgen, aus sich selbst, aus seiner Kultur, seiner Sprache hinauszugehen – und ein fremdes Territorium zu bereisen, nicht aber um den anderen das Eigene aufzubürden, sondern um in die anderen Kulturen einzutauchen. Dasselbe Stück in zwei verschiedenen Sprachen zu spielen, zwischen zwei Sprachen zu arbeiten – die eine vertraut, die andere fremd – soll nicht zu einer „Performance“ werden, sondern viel eher eine Geste der Offenheit darstellen, eines „Sich-auf-etwas-zu-bewegen“. Von der gewohnten Sprache Abstand nehmen, um einer anderen „Musik“ zu lauschen, sich gegenseitig zu bereichern und vielleicht einen neuen Blick auf die Welt und die Dinge zu werfen.

Die Lebensläufe der Künstler



Carole Massana, Regie

Carole Massana machte ihre Ausbildung an der La Commedia dell Arte in 1993, im Théâtre du Soleil sowie bei "Les écritures Contemporaines" in Frankreich. Sie spielte vor allem unter der Leitung von Luthringer ou Philippe Manesse (« Les Larmes amères de Petra von Kant », Fassbinder; « Je t'avais dit, tu m'avais dit », Jean Tardieu). Im Kino war sie u.a. in den Filmen von Erich Leroy « Les Bodin's » d'Eric Leroy et « Le soleil au dessus des nuages » zu sehen.

Carole Massana leitet das Projekt Convergence « le monde dans tout ses sens » sowie die Schreibwerkstatt « Matières à mots ».



Christina Gumz,
Schauspielerin

www.christinagumz.com

Christina Gumz gebürtige Deutsche, sammelte erste Bühnenerfahrungen beim Schultheater, vor allem am Gymnasium in Schönebeck/Elbe (Deutschland), wo sie u.a. in Stücken von Goethe, Kleist und Shakespeare auftrat. Von 2000 bis 2007 lebte sie in Paris und nahm dort Schauspielunterricht im Théâtre du Lucernaire und anschließend am Conservatoire d'art dramatique Charles Munch. Im Théâtre du Lucernaire trat sie unter anderem in "Les Papotins" und "Don Quichotte" auf, sowie beim Festival d'Avignon. Zudem schloss sie ein Literatur- und Sprachstudium (Anglistik) an der Sorbonne (Paris 4) mit einer Maîtrise über Samuel Beckett ab.

2005 gründete sie zusammen mit Clément Labail das Théâtre Au fil des nuages. Des Weiteren war sie seit 2003 als Kursleiterin für Kinder- und Erwachsenentheater in Paris tätig, und setzt diese Arbeit in Deutschland in Workshops mit Schülern fort.



Clément Labail, Autor und
Schauspieler

www.clementlabail.com

Clément Labail, gebürtiger Franzose, entdeckte das Schauspiel in der Nähe von Rouen (Frankreich): im Gymnasium "Les Bruyères" und im Théâtre Maxime Gorki. Dort trat er unter anderem in Stücken von Dario Fo und Catherine Anne auf und spielte unter der Leitung von Jacques Kraemer in "Les Cobayes". Es folgte eine Ausbildung am Conservatoire der Normandie, in verschiedenen Workshops, an der Universität Paris 3 – Sorbonne Nouvelle und schließlich im Théâtre du Lucernaire, bevor er mit Christina Gumz das "Théâtre Au fil des nuages" gründete.

Clément Labail schreibt vor allem Theaterstücke und Poesie. Von 1998 bis 2007 arbeitete er als Kursleiter für Theater mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Freizeitzentren von Paris und Umgebung, für die er oft die Theaterstücke schrieb. Seit 2007 wohnhaft in Berlin, setzt er diese Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Studenten fort (Workshops, Kurse, Schulen) fort.

Die Texte von Clément Labail haben mir gefallen und mich sehr zum Lachen gebracht – nicht nur durch ihre Jugendsprache, sondern durch die Absurdität und den Un-Sinn, von dem sie berichten.

Claire Bretécher, Komikzeichnerin - über "Mytho", 2007.

Von Paris nach Berlin mit dem Fahrrad

Zudem soll diese Reise – von einem Land ins andere, von einer Sprache zur anderen – unser Engagement für ein vereinigtes, friedliches, vielfältiges, kreatives, offenes und tatenkräftiges Europa ausdrücken. "Diese internationale Tournee für den Frieden in der Welt" (Zitat aus dem Stück) ist die Gelegenheit für eine Reise, die zu den Figuren im Stück passt.

Clément Labail.

Ca. 30 kleinere und größere Spiel-Städte von Deutschland und Frankreich sollen mit dem Fahrrad verbunden werden. Auf dem deutschsprachigen Gebiet **spielen wir komplett auf Deutsch**, auf dem französischsprachigen **komplett auf Französisch**. Wenn wir genügend Mittel bekommen, kann es Übertitel geben. In Absprache mit den Veranstaltern können wir das Stück an zwei, drei aufeinander folgenden Tagen in beiden Sprachen aufführen.



Begegnung der Kulturen

Wir wünschen die Tournee auch durch **ländliche Gegenden fernab der Großstädte** zu führen, um ein Publikum zu treffen, das bisher oft weniger Kontakt mit interkulturellen Austauschprogrammen hatte. Die Themen im Stück – ein junges Paar, Liebe, Arbeit, Lust zu verreisen oder aber zu Hause zu bleiben, Zukunft, finanzielle Schwierigkeiten – sind sehr nah an den Sorgen und Gedanken der heutigen Jugend. In einer Zeit der Krise, in der Europa infrage gestellt wird.

Im Text geht es um Lust. Den Zuschauer und Teilnehmern, denen wir begegnen, Lust zu geben, zu reisen, zu lieben, sich Fragen zu stellen, **sich selbst wie auch die anderen und eine fremde Sprache zu entdecken, sowie die eigene Sprache und Kultur wiederzuentdecken.** Dazu kommt das Element des Fahrrads, Symbol der Bewegung, um von einem Land ins andere, von einer Region in andere, von einer Sprache zur anderen fahren zu können.

Die Reise soll dazu inspirieren, **sich zu bewegen** und weiterzuentwickeln: im wörtlichen, also sportlichen Sinn, wie auch im übertragenen Sinn. **Eine Suche nach neuen Möglichkeiten des Zusammenlebens, des Reisens und Entdeckens.** Eine Einladung zum Abenteuer in nächster Nähe. Viele Menschen stehen infolge der Krise ohne Geld, Projekte und Perspektive da, kleben an Fernseher und Computer. Die Fahrradtour soll **Lust dazu geben**, sich wieder seines Körpers zu bedienen und "in die Gänge zu kommen". Erneut an eine Zukunft denken und sich mit aller Kraft dafür einsetzen. Liebe (er-)leben, neue Begegnungen zulassen, sein eigenes oder ein fremdes Land entdecken, kurz: sich engagieren, und sei es auch nur mit wenig. Das Wenige kann so viel sein, wie der Kieselstein in Fellini's „La Strada“ (ein Film, auf den im Text angespielt wird).

2014+2 bedeutet auch, **dem Beginn des Ersten Weltkrieges** zu gedenken. Die Themen Krieg und Frieden sind sehr präsent im Stück. An dieser Stelle zu erwähnen ist der europäische, deutsch-französische Charakter der Mannschaft: Christina Gumz, gebürtige Deutsche, Clément Labail und die spanisch-stämmige Regisseurin Carole Massana sind Franzosen. Die Route führt durch historische Orte,

die an den Konflikt zwischen den beiden Völkern erinnern, wie zum Beispiel die „Kanonenbahn“.

Zusätzlich zu den Aufführungen

Das Stück ist für alle Altersgruppen zugänglich und wird in beiden Ländern und beiden Sprachen gespielt. Somit sind kulturelle Vielfalt, Sprache und die fremde Kultur Kern unseres Projektes.

Théâtre Au fil des nuages.

Theater- und Malateliers

Daher werden wir **in jedem Spielort Theaterateliers zur Sensibilisierung oder Verbesserung der jeweiligen Fremdsprache** veranstalten. Auf dem Programm: verschiedene Übungen wie u.a. Pantomime, Improvisationen, Textarbeit, Chansons. Die Ateliers finden am Tag der Aufführung oder bereits am Tag davor statt. Das Angebot richtet sich an Kinder und Erwachsene.

Diese Ateliers sind eine perfekte Ergänzung zum Stück. Die Teilnehmer können in den Workshops verschiedene Übungen ausprobieren und rutschen bereits in die Dramaturgie des Stückes hinein, da die von den Schauspielern gespielten Rollen in der Rolle des Kursleiters mitschwingen. Und dennoch bleiben die Teilnehmer voll und ganz Teilnehmer, und die Zuschauer, Zuschauer.

In den Workshops können die Teilnehmer ihre Kenntnisse der jeweiligen Fremd-sprache verbessern, oder erste Schritte machen. Christina und Clément achten da-rauf, dass nicht Angst und Konkurrenz die Kurse beherrschen sondern eine **vertrauensvolle, entspannte, spielfreudige, konzentrierte und kreative Atmosphäre** entsteht. Das Sprechen und Erlernen der fremden Sprache soll keine "Performance" sondern zuallererst ein Vernügen sein. Eine Freude daran, seine Kenntnisse auszubauen, kreativ zu sein, sich auszudrücken und sich auszutauschen.

Auch werden **Malworkshops** für Kinder veranstaltet, bei denen die Kinder in der jeweiligen (Spiel-)Stadt ein Bild zu den im Stück vorkommenden Themen (Reise, Arbeit, Geld, Liebe, Freiheit, Wünsche, Frieden, Konflikte) gestalten. **Dieses Bild wird am Abend der Aufführung aufstellen.**

All diese während der Reise entstandenen Bilder sollen bei der Ankunft der Schau-spieler in Paris ausgestellt werden – wenn möglich alle zusammen auf einem Untergrund. Falls die Gestaltung einer Wandfläche zu ungünstig sein sollte, werden sie, wie eine Landkarte, auf dem Boden ausgelegt. Nach dem Ende der Tournee schicken wir jedem Spielort das Bild und ein Foto der „Gruppenausstellung“ zu.

Wir, d.h. eine Gruppe von 14 französischen Studenten und zwei Dozenten, haben im Juni 2011 Bekanntschaft mit „Au fil des nuages“ gemacht, dank einer Studentin aus Besançon, die zu diesem Zeitpunkt gerade als Praktikantin für Christina und Clément arbeitete. Während unserer einwöchigen Berlinreise, konnten wir uns einen Tag Zeit nehmen, um den Studenten die Theaterarbeit in schmackhaft zu machen. Obwohl es vorher keine genauen Vorstellungen unsererseits vom Ablauf dieses Programm-punktes gab, kamen uns die beiden mit ihren Vorschlägen sehr entgegen, so dass wir sowohl selbst beim Improvisations-Training aktiv werden als auch ihre Aufführung „Ganz und Gar - Nicht“ in gemütlichem Ambiente ansehen konnten. Da Clément et Christina beide Sprachen fließend sprechen, konnte der Impro-Workshop auf Deutsch und auf Französisch stattfinden, was – zusammen mit der direkten gegenseitigen Sympathie zwischen Studierenden-Gruppe und Schauspielern – eine super positive Dynamik in die Gruppe brachte und auch den schüchternsten Teilnehmer zum Mitmachen aktivierte. In solch einem Work-shop wird deutlich, wie komplementär und gewinnbringend die Theater-Aktivität in Ergänzung zum regulären Sprachunterricht sein kann. Die Studenten haben diesen „Theater-Tag“ jedenfalls als sehr positive Erinnerungen der Reise mitgenommen, die während des Workshops entstandenen Späße haben uns noch während der ganzen restlichen Reise begleitet!

JULIA STANDER, Dozentin an der Universität von Besançon.

Ablauf der Tournee

- 1.Tag: Reise, Ankunft am Spielort, Kontaktaufnahme mit den Veranstaltern und Verantwortlichen, Aufbau des Bühnenbildes, technische Probe + Ateliers.
- 2. Tag: Vorbereitungszeit für die Schauspieler, Fertigstellung des Bildes, Vorstellung am Abend. Theaterateliers tagsüber möglich.
- 3. Tag: neuer Reisetag (wie Tag 1)

Da „Au fil des nuages“ seinen Sitz in Berlin hat, wird die Tournee in der deutschen Hauptstadt starten.

Bewerben der Tournee

In den Spiel-Städten und -Regionen werden wir u.a. folgende Institutionen kontaktieren und die Reise bewerben:

- Jugendeinrichtungen wie Jugendklubs und Begegnungszentren
- Schulen, Gymnasien, Universitäten
- Volkshochschulen
- Vereine für Völkerverständigung und Kultur
- Vereine der Kriegsveteranen
- Deutsch-französische Vereine

Über das Stück

- **Ausschnitt**

SIE ... die Welt der Menschen, die reisen und die die Geschichte ihrer Reisen erzählen, die zu Abenteuern aufbrechen, zur Entdeckung von unbekanntem Landschaften, unerhörten Empfindungen, außergewöhnlichen Begegnungen, eine Welt, die vor Leben strotzt, vor Erkenntnissen, vor Vergnügen. Ich träume davon, diese Welt kennenzulernen. Ich möchte meinen Stein – mein Kieselsteinchen – auf den großen Weg legen, mich lebendig fühlen, jemandem nütze sein, zu etwas nütze sein. Ich möchte... ein Mahl zubereiten, ein großes Mahl, ein sehr großes Feuer anzünden, einen riesigen Kochtopf daraufstellen, mit einer Leiter hinaufklettern und zusammen mit meinen Kameraden eine dicke Gemüsesuppe mithilfe eines baumgroßen Holzlöffels umrühren. Die Suppe wäre voller feiner Kräuter, raffinierter Gewürze und Speck, denn der ist nicht so teuer, schmeckt nicht schlecht und macht satt – Speck und allen möglichen Gemüsesorten, oder nur ausgewählte, à la carte. Es gäbe mehrere von diesen Riesenkochtöpfen – Kochtöpfe so groß wie die Opéra Bastille in Paris, eingebettet in eine schöne gemütliche Umgebung, Stadt oder Land, ganz egal, Hauptsache gemütlich. Ein System von Flaschenzügen würde es ermöglichen, die Teller hinauf und hinunter zu transportieren, wie bei Baugerüsten, um die ungeheure Menschenmenge, die am Fuße der Kochtöpfe versammelt ist, zu verpflegen; alle wären begeistert

davon, sich an langen Tischen satt essen zu können, endlose Tische; und Narren und Akrobaten tanzten darauf, und Musiker spielten anmutige Musik, die niemand kennen und die uns trotzdem an etwas erinnern würde. Alle würden diskutieren. Das wäre großartig. Wir würden über dieses und jenes reden, über Politik, über Kino, den letzten Film von Monsieur Chocolat, den ersten Film der Brüder Lumières, den Krieg der Sterne, ob man ihn mag oder nicht, man bräuchte es nur zu sagen. Man spräche über seine Sorgen, über das Buch, das man zuletzt gelesen hat, über das, was man gerade liest, wäre froh, beisammen zu sein. Wir würden unsere Lieblingsautoren zelebrieren. Für die Hungrigen gäbe es immer Nachschlag. Für die Frostbeulen Decken noch und nöcher und heiße Milch mit Honig. Jeder würde ein Lied trällern, ein Gedicht rezitieren. Es käme von Herzen. Das wäre eine großartige Feier. Eine Idee: für Klettereiliebhaber wäre es möglich, an den Wänden der Kochtöpfe zu üben! Nach dem Essen, gäbe eine Zirkusvorstellung, und noch immer Tänze, begleitet von Gesängen, Erzählungen und anderen Tänzen, unter den Sternen, die ein jeder kennenlernen würde. Eine Welt des Lichtes, der Brüderlichkeit, der Freude und intensiver Gefühle (*sie explodiert vor Freude:*) – explosiv! (*Pause.*)

Ausschnitt Kreise, von Clément Labail.

- **Interaktion mit dem Publikum**

Das Publikum spielt mit: Gegen Ende des Stückes, Pierre ist angetrunken und an-geschlagen dadurch, dass seine Frau droht, ihn zu verlassen, als er ihr mit der Energie der Verzweiflung eine neue, völlig verrückte Nummer vorschlägt. Der Ausgang dieser Zirkusnummer soll tatsächlich das Reisen, Geldverdienen und die Erfüllung ihrer Wünsche sein. Die Idee: eine internationale Tournee über das Thema Frieden in der Welt! Er schlägt ihr also vor, das Karussell zu verkaufen und mit dieser Nummer loszuziehen. Maria hört seinem Vorschlag mit einer Mischung aus Verdruss und Mitleid zu. Im Stillen denkt sie, dass ihr Gefährte dabei ist durchzudrehen. Nun kommen die Zuschauer ins Spiel: Als die Rede von der Menschenrechtsurkunde und dem Zusatzartikel gegen den Gebrauch von Waffen ist, nimmt das Publikum an dieser fantasievollen Debatte teil. Und so geht es alsbald darum, sämtliche Schlipse und Kravatten abzunehmen sowie sich aller BH's zu entledigen, welche sich nämlich (unter anderem) als extrem gefährliche Waffen offenbaren...

Einige Zuschauer werden vor Beginn der Vorstellung gefragt, ob sie mitmachen möchten und dann mit allen notwendigen Informationen und Accessoires ausgestattet. Mithilfe einer einfachen Anleitung und „gelieferter Waffen“ können sie dann mitspielen und überraschen nicht nur die anderen Zuschauer – sondern entdecken selbst, wie sich die Dinge fügen. Nach der bunten, allgemeinen und euphorischen Abstimmung für den Frieden, konzentriert sich die Handlung wieder auf das Paar. Die Stimmung beruhigt sich. Der Streit löst sich letztendlich in einem Ende der (An-)spannungen auf. Doch wie lange? Mit dem Hut in der Hand machen sich Maria und Pierre singend auf den Weg.

- **Interpretation**

„Das Stück besteht aus mehreren Kreisen, die nacheinander und umeinander herumwirbeln, um schließlich abzuheben und sowohl Figuren als auch Zuschauer auf die Reise mitzunehmen. **Die Inszenierung wird versuchen, durch Text, Körper und Emotionen, diese Spiralbewegung spürbar zu machen.**

Es beginnt mit einer Konfrontation der beiden Figuren: Duo, Duell, Zusammenstoß, Angriffe und Vorwürfe, Ausflüchte, Ausbrüche, Provokationen, unterbrochen von ruhigeren Momenten. Die zwei Schauspieler spielen diese einzelnen Phasen mit großer Intensität. Wichtig dabei: Texttreue. Es werden aber auch gezielt Momente definiert, in denen die Schauspieler improvisieren können. Moment der Krise. Körper suchen sich, warten aufeinander, verlangen einander, stoßen sich ab – wie zwei Magnete...

Die Figuren zweifeln. An sich selbst, an ihrer Liebe, an der Zukunft, sowohl an ihrer eigenen als auch an der der Welt. **Diese Zweifel und Sorgen finden ihren Ausdruck in einem heftigen Einsatz von Körper und Sprache.** Einerseits unbändig wie zwei Vögel, die aus ihrem Käfig ausbrechen wollen. Andererseits introspektiv in den Untiefen von zermürenden Fragestellungen und Ängsten versunken.

Eine Holzleiter: Arbeit und Karriere. Ein Spielelement, um „auf- und davon zu fliegen“. Ein Paar, ein Karussell, Lebenskrisen, Kreise... Komik und Fantasie wehen frischen Wind in das Gefecht von Worten und Körpern. Das Witzig-poetische durchdringt den Text, zeugt vom immensen Appetit auf das Leben.

Die Kreisbewegungen, die Exzesse, die Abwechslung zwischen den sehr lebhaften und den ruhigen Momenten, sowie dieses barock Übersäumende auf der Bühne geht letztendlich auf das Publikum über und nimmt es mit. **Die Interaktion am Ende ist schließlich eine ganz natürliche Folge.** Das Publikum, das das ganze Stück über implizit angesprochen wird, ein essentielle eigene Figur. Die Inszenierung wird die im Text **vorhandene Mischung verschiedener Genres hervorheben:** Varietétheater, Poesie, Drama, Parodie, Puppenspiel, die Komödien von Molière, Symbolismus, verschiedene Formen von Humor, von naiv bis knirschend und schwarz...

Die Herausforderung besteht darin, diese Mischung hinzubekommen: das Zusammenspiel von maximalem Körperausdruck und -einsatz auf der einen Seite und intensiver Verinnerlichung auf der anderen, die barocke Mischung von Gefühlen, von Genres, vom Kreisen der Kreise.

- **Bühnenbild**

Das Bühnenbild wird sich auf drei Hauptelemente stützen: eine Holzleiter, eine kleine "Sitztonne" mit einem Bild von Marilyn Monroe und ein Schaukelpferd aus Holz. Das Karussell wird zu einem Viertel durch die Holzleiter, der Lichtkugel und der Girlande skizziert. In bestimmten Momenten des Stückes wird sich die bunte Lichtkugel unter der Holzleiter drehen. Diese einfachen Elemente passen zu der Situation der Figuren, ihren Träumen, ihrer Armut. Diese Elemente (be-)zeichnen Kurven: vom Sitzelement Marilyn – Ausdruck des Begehrens, bis zum runden Teppich, auf dem die Leiter steht, sowie die Lichtkugel und die Lichterkette mit farbigen Glühbirnen, die, ebenfalls, in einer Kurve über der Holzleiter aufgehängt wird. Auch das Holzpferd wird sich in der Reihe des Hocker und der Leiter in einer breiteren Kurve auf der Bühne integrieren.

Dieses kurvenreiche Bühnenbild steht im Einklang mit den barocken Aspekten des Stückes. Die Holzleiter symbolisiert die Arbeit im Allgemeinen, sowie die Arbeit der beiden Schausteller. Sie dient als Spielelement, unterstreicht das Bild von Aufstieg, Abheben, Aufregen, Erregen – sozial, erotisch, emotionell – bis hin zum Gedanken an eine Flucht gen Himmel, Aufhebung der Grenzen. Mit anderen Worten: die allgegenwärtige Themen des Stückes: Reisen, Freiheit, Wegfliegen.

Hinzu kommt der **Strohbesen mit rotem Stiel**. Ein "Zauberbesen", der in der kollektiven Vorstellungswelt mit dem Auf- und Davonfliegen assoziiert wird.

- **Kostüme, Make-Up, Licht, Musik**

- **Kostüme:** erinnern an die Theater- und Zirkuswelt: Glitzerndes, Schlichtheit. Etwas ärmlich auch. Ein T-Shirt mit kurzen oder langen Ärmeln. Hosen für bessere Beweglichkeit. Herausarbeitung des Femininen, des Maskulinen, Sinnlichkeit. Ein farbiger Hut für jede Figur: rot für Pierre, lila für Maria; lebhaft, leuchtende Farben, schicke Hüte, zwischen Clown und Variété.

- **Make-Up:** die Figuren bei der Arbeit – Pierre: feine, geschwungene, braune Linien auf umgrenzen seine Augen, zwei kleine runde rote Flächen auf der Stirn, ein rot gezeichneter Kreis mit schwarzem Rand auf dem Kinn, Zeichen für einen flatterhaften, fröhlichen und musikalischen Charakter. Maria: zwei größere, affirmative rote Kreise auf ihren Wangen; ein schlichteres Make-Up, ohne Schnörkel, naturnah, „eine Welt auf jeder Wange“, diese Welt, die sie entdecken und verschlingen möchte. Eine weitere Anspielung an „La Strada“.

- **Licht:** hauptsächlich warme Einstellungen. Abends. Nach der Arbeit. Ab und zu isolierte Lichteinstellungen: z. Bsp. während der „Zirkusnummern“.

- **Musik:** Zirkusmusik am Anfang, zum Einlass. Ukulele, Mundharmonika – ein selbstkomponiertes Lied gesungen von beiden Darstellern am Ende. Zwischendurch: eine Parodie und eine Melodie auf der Mundharmonika, die an die „Strada“ erinnert.







Presse / Kreise-Manèges

Berlinpoche - Juni 2014 – LASST MANÈGES KREISEN!

Alle an die Lenker! En piste! Los geht's für eine Runde in Begleitung von Christina Gumz und Clément Labail, einem deutsch-französisches Schauspielerepaar, besessen von Poesie. In ihrem neuesten Stück, *Manèges* (*Kreise* auf Deutsch), geht es um ein Paar - sowohl in ihrem Privatbereich als auch bei ihrer Arbeit. Maria und Pierre, zwei Schausteller, arbeiten für Kinder, bestreiten mit Ach und Krach ihren Lebensunterhalt und träumen von einer besseren Zukunft. Während sich der eine mit Alkohol tröstet, sucht sie den Horizont in der Hoffnung ab, eines Tages ihrer Routine den Rücken kehren zu können. 2005 wurde das Stück bereits geschaffen - von Clément Labail geschrieben, von Christina Gumz übersetzt - dann beiseite gelegt und schließlich unter der Regie von Carole Massana wieder aufgenommen. Im Rahmen einer Fahrradtournee durch Deutschland, Belgien und Frankreich soll es nun verbreitet, der Kreis ausgeweitet werden. Die Truppe *Au fil des nuages* wird also zwischen den Städten von einer Sprache zu anderen pendeln und, über Grenzen hinaus, ihre Leidenschaft des Theaters vermitteln. Dispute eines Paares, sanfte Momente gespickt mit gelungenen humorvollen Augenblicken... Dieses Duo "haut en couleur" zeigt die Realität eines universellen Paares, das mit sich mit vielen Fragen und Sorgen konfrontiert sieht. Bei einem Spiel mit freiwilligen Mitmachern im Publikum verbreitet dieses Duo Optimismus und fügt ihrer Vorführung eine Spitze Ironie hinzu. Muss man den Krieg vorbereiten, um den Frieden zwischen den Menschen zu sichern? Ist Frieden überhaupt möglich? So viele Überlegungen, die dazu führen, sich Fragen zu stellen und... zu schmunzeln!

DIANA D'ANGELO, übersetzt von Christina Gumz

* * *

99 Luftballons - Mondoblog – Mai 2014 – Auf die Sattel!

Jeder Journalist oder Blogger, der einen Schritt in die Welt der Theaterkünste gewagt hat, weiß, dass es danach keinen Tag mehr in seinem Leben geben wird, in dem das E-Mail-Konto nicht von allen möglichen Pressedossiers gefüllt ist.

Unter all diesen Dossiers gibt es natürlich viele verschiedene szenische Formen und Werke: von unvollständig bis ausgereift, von anerkannt über bekannt bishin zuberühmt. Und dann gibt es persönlichere Pressemitteilungen. Das sind die von den Kunstschaffenden, denen man eines Abends begegnet ist – durch Zufall, und deren Aktivitäten man weiter verfolgt. Das sind die, die einen an bestimmte Momente in seinem eigenen Leben erinnern, kurz, diese Theatergruppen, über deren Nachrichten man sich immer freut - und vor allem darüber, diese dann weiterzugeben...



© Au fil des nuages

... Ich erlebe das seit 2010 mit der jungen deutsch-französischen Theatergruppe aus Berlin mit dem Namen "Théâtre Au fil des nuages" und den beiden Gründern: Christina Gumz und Clément Labail. Sie ist Deutsche, er Franzose, beide diplomierte Schauspieler. Sie begegnen sich 2001 auf der Bühne des bekannten Pariser Theaters Le Lucernaire.

Von Paris nach Berlin: ein Schritt, ein Projekt.

2007 bauen sie ihr deutsch-französisches Theater auf. Das Projekt: ihre Stücke in beiden Sprachen zu spielen: auf Deutsch und auf Französisch, zeitgenössische Stücke, die sie meist selbst schreiben.

Thema Sprache. Sprechen wir darüber!

2010 bin ich auf diese kleine Truppe gestoßen – im Theater in der Kulturfabrik (Moabit, Berlin). Auf dem Programm standen damals zwei kurze Stücke: von Jean-Claude Grumberg («Die Rothaarigen») und Thomas Bernhard («Maiandacht»).

Ein erstaunlicher Abend: Die Französin, mit der ich dort war, eine Lehrerin für französische Literatur aus Paris und große Theaterliebhaberin, fand die richtigen Worte, um Spiel, Ton und Ausstrahlung der beiden Schauspieler zu beschreiben: „Die beiden geben so eine erfrischende Kraft!“ Damals folgte jeder Veranstaltung eine lockere Diskussion bei einem Glas Wein über das Gesehene und Gehörte bzw. die Themen des Stückes, in der sich das deutsch- und französischsprachige Publikum, sowie Theateramateure oder Profis unbeschwert äußern und austauschen konnten.

Inhaltliche Kohärenz

Über ihre die Tatsache hinaus, dass sie in beiden Sprachen spielen, fällt vor allem auf, inwieweit in der Theaterarbeit dieser Gruppe der sozio-theatralische Ansatz des Soziologen Erving Goffman ein Echo findet: Jedes Terrain ist ein Terrain fürs Spektakuläre (von lat. *spectaculum* "Schauspiel", zu *spectare* "schauen"), an dem man sich beteiligen kann. Anders ausgedrückt: die Praxis des Spektakulären in diesem Sinne spiegelt eine gewisse Anzahl von Engagements und möglichen sozialen Themen wider.

"Für mich, so Christina, ist Theater ein Ort des Austauschs, des (Mit-)teilens, des Redens und Zuhörens. Ein Ort der Begegnung(en)." Und so ist es für die Schauspielerin auf poetische Weise ausgedrückt natürlich, dass "Theaterspielen eine Bewegung "zu etwas hin" ist, ein Ort der Freiheit, der Fragestellungen, der Emotionen. Theater wäre auch wie kochen - ein Mahl zubereiten, ein großes Mahl..."

Es ist nicht neu, aber auch das gehört zum Theater!

Theaterrituale umstoßen – sowohl auf der Zuschauerseite als auch auf Seiten der Künstler. Es gibt diejenigen, die davon sprechen, und diejenigen, die es tun! Das große neue Projekt von Christina und Clément gehört zu letzterem. 2015 fahren die beiden von Berlin los, in Richtung Paris, über Belgien, für eine theatralische Fahrradtournee.

Als wir uns auf den Weg machten... Im nächsten Jahr haben die beiden Schauspieler daher gemeinsam beschlossen, für ein paar Monate ihre Aktivitäten in

Berlin zu unterbrechen, um ihr neues Stück (*Manèges/ Kreise*) auf den Weg durch Deutschland, Belgien und Frankreich zu bringen. Der Text erscheint demnächst im Verlag A Verse.

Ein Theater-Road Movie

Die Kulisse: Im Gedenkjahr des ersten Weltkrieges wird ein solches Projekt sicher Zeichen setzen und Auswirkungen haben. Zweieinhalb Monate lang steigen die Schauspieler auf ihr treues Schlachtross auf zwei Rädern und werden – als Maria und Pierre – die beiden bunten Figuren ihres Stückes – zu Beobachtern und Vorfühern verschiedener sozialer und persönlicher Problematiken.

Eine Fahrradtournee über etwa 1300 Kilometer, die kraxelnd und schnaufend über die Straßen der europäischen Nachbarländer (Deutschland, Belgien, Frankreich) führt, ist nicht bedeutungslos. Die sportliche Komponente, die Begegnungen und die Wege, die Tag für Tag auf dem Programm stehen, Tritt um Tritt, werden zu jeder Aufführung Unbekanntes, Lyrisches und Improvisation beitragen

Die Hunde bellen, die Fahrräder ziehen vorbei

Intelligenz im Lenker und Kohärenz in den Pedalen.

Diese Theatertournee mit den Fahrrädern ergibt sowohl menschlich als auch künstlerisch Sinn. So beschreibt Clément: « [...] Mit dem Fahrrad unterwegs zu sein bedeutet: Abenteuer, eine wirkliche Reise, bei der man die Zeit hat, etwas zu sehen... Reiselust und Lust auf Abenteuer - zwei Elemente, die ebenfalls das Stück durchziehen. [...] Das Fahrrad passt du den Figuren in unserem Stück (Maria et Pierre), denn die beiden müssen sich bewegen, um aus ihrer Routine herauszukommen, aus ihren Gewohnheiten, ihren Ängsten. Auch die Langsamkeit ist ein Thema, das von Pierre aufgeworfen wird und über das sich Maria lustig macht. Meine Figur ist in der Tat viel zu sehr zufrieden damit, was er hat, er dreht sich im Kreis und neigt dazu, Trübsal zu blasen. Die Fahrrad-Räder, solange sie keinen Halt haben, drehen sich im Kreis – auf einem Untergrund jedoch, einer Straße, einem Weg und durch die alleinige Muskelkraft – bewegen sie sich schließlich vorwärts. »

Die Theatralität im Alltag.

Die Compagnie behält ihren Kurs bei! Dieses Stück - für Groß und Klein - wird in Deutschland auf Deutsch gespielt und in Belgien und Frankreich auf Französisch. Zusätzlich zu den Vorstellungen am Abend, finden in jeder Spiel-Stadt Mal- und

Theaterateliers statt, die von den Schauspielern am tagsüber durchgeführt werden: „Wir haben im Voraus einen Parcours geplant - mit Blick auf die Anforderungen, die eine Reise per Fahrrad mit sich bringt. So können wir zum Beispiel nicht einfach hin-und herspringen, da wir sonst ein Jahr lang unterwegs sind. Danach hängt es von den Zusagen der Städte bzw. Veranstaltungsorte ab, wie sich die Route genau entwickelt. Auch werden wir die Stadtverwaltungen informieren - sowie die Vereine, Schulen, Bibliotheken, Jugendeinrichtungen etc. für Kooperationen vor Ort.“

(Ver-)Reisen, Arbeit, Geld, Liebe, Freiheit, Wünsche, Frieden, Zank... den jüngeren Zuschauern wird im Zusammenhang mit der Aufführung die Möglichkeit gegeben, sich an dem Stück zu beteiligen, indem sie ein Bild über die im Stück präsenten Themen gestalten. Dieses Bild wird anschließend in das Bühnenbild der entsprechenden Vorstellung eingefügt. Alle Bilder werden am Ende der Tournee zusammen in Paris ausgestellt.

Natürlich können Sie das Projekt noch finanziell unterstützen. Um die große Tournee mit dem Stück dem Berliner Publikum sowie auch den Journalisten, Partnern und möglichen Sponsoren vorzustellen, zeigt die Compagnie Au fil des nuages als Avant-Premiere ihr neues Stück *Manèges-Kreise* am 7. Mai 2014 um 20Uhr auf Französisch und am 14. Juni um 20 Uhr auf Deutsch - im Theater Ackerstadtpalast in Berlin. Und all diejenigen, die während der Tour in Deutschland, Belgien und Frankreich mitmachen und das Projekt unterstützen möchten, können auf dem entsprechenden Blog die Stationen der Route verfolgen.

AUORE GUERIN, RFI - übersetzt von Christina Gumz
<http://99luftballons.mondoblog.org/?p=762>

* * *

Vivreaberlin.com – Februar 2014 - Eine Theatertournee per Fahrrad im Gedenken an den 100. Jahrestag des 1. Weltkrieges

"Das Stück *Manèges (Kreise)* übermittelt eine Friedensbotschaft, indem es sich auf fantasievolle Art mit den Themen Krieg und Frieden beschäftigt."Clément Labail, Autor des Stückes, ist überzeugter Europäer. Zusammen mit Christina



Gumz, seiner Partnerin im Leben wie auf der Bühne, haben sie sich entschieden, auf ihre eigene Art, dem 100. Jahrestag des Ersten Weltkrieges zu gedenken. Ihr Ziel? Eine Theatertournee per Fahrrad von Berlin nach Paris.

In einer französischen Crêperie in Kreuzberg erzählt Clément Labail, wie dieses verrückte Vorhaben entstanden ist. "Christina hatte die Idee zu dieser Fahrradtournee. Sie, eine Deutsche, ich, Franzose, spielen das Stück in beiden Sprachen, die Strecke führt durch historische Stätten, die vom Krieg besonders gezeichnet wurden" erklärt der Autor und Schauspieler. Das Programm: zwei Monate auf Tour in und durch 30 Städte(n), alles per Fahrrad – Accessoires, Bühnenbildelemente und Kostüme inklusive.

Manèges (Kreise) handelt von einem Schaustellerpaar, die verschiedene Träume haben.

Während er sich mit seiner Situation und ruhigem Leben zufrieden gibt, möchte sie etwas Neues, Veränderung und Reisen. Dieses Paar erinnert anfangs etwas an Martine und Sganarelle aus Molière's "Der Arzt wider Willen", fügt Clément hinzu. "Sie zanken sich - auf fröhliche Weise. Es sind zwei Figuren voller Fantasie ,die dafür kämpfen, ihre Träume umzusetzen."

Der Ursprung des Stücks geht bis ins Jahr 2002 zurück. "Christina hatte die Idee von zwei Utopisten, die die Welt verändern möchten." Schließlich ist es Clément, der diese Idee auf dem Papier ausbaut. Damals hieß das auf Französisch geschriebene Stück "Scène de Manèges" und wurde eine zeitlang in Paris gespielt, als das deutsch-französische Paar in der französischen Hauptstadt wohnte.

Acht Jahre später: Clément und Christina nehmen sich der Figuren wieder an und schöpfen neue Kraft. "Es ist eine Zeit der Renaissance für uns. Wir haben neue Empfindungen für die Figuren. Wir sind sehr motiviert, das Stück wiederzuspielen! **Der französische Verlag A verse wird das Stück veröffentlichen:** nun unter dem Titel Manèges und mit kleinen Veränderungen im Text, vor allem aber auch in deutscher Übersetzung, um einem neuen Publikum - auf der anderen Seite des Rheins - zu begegnen. Zusammen mit den Schauspielern hat Carole Massana vom Café de la Gare in Paris (wo u.a. Coluche und Gérard Depardieu debütierten) die Regie übernommen.

Zusätzlich zu den Vorführungen, werden die beiden Schauspieler während ihrer Reise künstlerische Workshops gestalten, in denen Kinder und Jugendliche mit Theatermitteln an die jeweilige Fremdsprache herangeführt werden. Eine Gelegenheit, die Sprache des Nachbarn durch das Theater besser kennenzulernen. "Wir möchten den Zuschauern durch das

künstlerische und soziokulturelle Projekt Träume schenken, zeigen, dass auf europäischer Ebene noch viele Initiativen möglich sind", unterstreicht Clément. Eigentlich sollten die Aufführungen für die beiden Schauspieler im Mai 2014 in Berlin beginnen. "Wir haben die Tournee aber auf das nächste Jahr verschieben müssen, da wir nicht genügend Unterstützer hatten", erklärt Clément. Das veranschlagte Budget für das Projekt beläuft sich auf 15 000 bis 20 000 €. **"Wir sind nach wie vor dabei, Sponsoren, Unterstützer, Mäzene zu suchen, um die ganze Logistik finanzieren zu können. Wir müssen Probenräume mieten, die Proben - Schauspieler und Regisseurin- bezahlen, sowie Lichtdesign, Technik, Öffentlichkeitsarbeit etc. - und natürlich auch die Fahrräder."**

Clément Labail und Christina Gumz sind die Initiatoren der 2005 in Paris gegründeten Theatergruppe *Au fil des nuages*, deren Besonderheit darin liegt, dass sie ihre Stücke sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch auf die Bühne bringt. "Als Schauspieler empfindet man sehr viel Vergnügen, in einer fremden Sprache zu spielen. Es gibt eine physische Komponente bei der Erarbeitung des Textes. Das Konzept unseres deutsch-französischen Theaters ist eine Art zu zeigen, dass man in einer fremden Sprache Gefühle empfinden kann. Für jedes Stück bleibt die Inszenierung gleich. Man könnte sagen, die Partitur bleibt dieselbe, nur das Instrument ändert sich", vergleicht Clément amüsiert.

ASTRID RIBOIS VERLINDE, übersetzt von Christina Gumz

<http://vivreaberlin.com/une-tournee-theatrale-a-velo-pour-commemorer-le-centenaire-de-la-premiere-guerre-mondiale.html>



© *Au fil des nuages*

Zuschauermeinungen

Eine eigene Welt, Poesie, Kindheit. Euch zuzusehen erinnert mich an einen Satz eines Autors, den ich sehr mag: 'Eines Tages verstand ich, dass das Lebendige, das Menschliche das ist, was sich nicht davor schützt, sich selbst zu verlieren.' Und daher... es lebe das Risiko des Theaters."

Justine.

Gerade gestern habe ich mir dieselben Fragen gestellt, Gott sei dank, jetzt habe ich etwas, womit ich meine Träume füttern kann. Fantastischer Text. Fantastische Interpretation. Bravo und merci.

Catherine.

Vielen Dank für diesen Abend. Macht weiter so mit diesem Humor, mit dem ihr euch von der Masse abhebt. Alles Gute weiterhin!

L'evin.

Ein so wunderbarer Moment bei euch. Ihr beide seid strahlend, der Text ist fantastisch und grell voller Wahrheit. Macht weiter so und berührt uns, bringt uns zum Lachen und Weinen. Nochmals bravo an euch beide und dass dieses Stück weiterlebe !"

Catherine, de Chinon.

Solche Zankereien möchte man tagtäglich erleben... vielen Dank für den Traum, die Poesie, die Musik, die Gastlichkeit... und einen Moment des Friedens.

Charles (from Chinatown) und Toms Papa.

Aus unserem Gästebuch

Das Theater Au fil des nuages

Seit 2007 ist Au fil des nuages in Berlin ansässig und schreibt, übersetzt, inszeniert und spielt seine Stücke in den beiden Sprachen – sowohl zu zweit als auch zusammen mit anderen Schauspielern, Musikern, Technikern.

Bisher sind folgende Programme entstanden: Zwei Café-Theater-Stücke mit burlesken Stummfilmen und choreografierten Chansons; ein theatralisches Chansonprogramm, ein Theaterstück für vier Schauspieler, einen Musiker und einen Lichtdesigner im Centre Français de Berlin (2010) sowie beim Festival „100 Grad“ im Hebbel Am Ufer; fünf szenische Lesungen; die deutsch-französische offene Bühne (inklusive Empfang, Betreuung und Präsentation der verschiedenen Künstler sowie der Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung (PR, Facebook, Fotos). Die letzte d-f offene Bühne fand im Info-Café des DFJW Berlin statt.

Insgesamt 17 szenische Formen in 6 Jahren (Text, Übersetzung, Konzeption und Realisierung von Stummfilmen, Kostümen, Filmschnitt, Maske, Regie, Spiel, PR) in beiden Sprachen, sowie Ein- und Durchführung deutsch-französischer Veranstaltungen sowie Workshops zum Erlernen der deutschen und französischen Sprache mit Mitteln des Theaterspiels.

Auf Bühne des Theaters der Kulturfabrik in Moabit bin ich 2011 ganz zufällig auf diese kleine Truppe gestoßen: ein erstaunlicher Abend. Die Französin, mit der ich dort war, eine Lehrerin für französische Literatur aus Paris und große Theaterliebhaberin, fand die richtigen Worte, um Spiel, Ton und Ausstrahlung der beiden Schauspieler zu beschreiben: „Die beiden geben so eine erfrischende Kraft!“

Aurore Guérin, RFI, « Au fil des nuages – Ein Deutsch-französisches Theaterensemble, instinktiv poetisch, das dem zweisprachigen Theater seine ganze Bedeutung gibt., 2011, Mondoblog.

• **Repertoire**

| | |
|------------------|--|
| 2013/14 | KREISE / MANÈGES, Wiederaufnahme von Scène de Manège von Clément Labail, mit C. Gumz et C. Labail. Regie Carole Massana. |
| 2011/12 | SPAß PAR-LÀ, von C. Gumz et C. Labail |
| 2011/14 | Verschiedene Szenische Lesungen und « Aux films des nuages » |
| 2009/10 | DAS BLENDEnde LICHT DES KOHLS / LA LUMIÈRE AVEUGLANTE DU CHOU, Vorschlag von C. Gumz et C. Labail, für 5 Schauspieler, Berlin. |
| 2009/12 | GANZ UND GAR – NICHT 2 / COMPLÈTEMENT PAS DU TOUT 2, Café-Théâtre und Stummfilm, von und mit C. Labail et C. Gumz. |
| 2007/12 | GANZ UND GAR – NICHT 1 / COMPLÈTEMENT PAS DU TOUT 1, Café-Théâtre und Stummfilm, von und mit C. Labail et C. Gumz. |
| <i>Seit 2007</i> | <i>Namenserweiterung: Théâtre Au fil des nuages - den Wolken entlang; die Stücke werden in beiden Sprachen gespielt:</i> |
| 2006 | THÉÂTRE POUR ANIMAUX, café-théâtre, von C. Labail, mit Fatima Adoum, C. Gumz und C. Labail, Paris. |
| 2005/06 | « SIMPLY THE BEST » ET AUTRES TABLEAUX, Text und Regie Clément Labail. Stück für 20 Schauspieler, Paris. |
| 2005 | LA BANQUETTE DE PLATON, Hörspiel von C. Labail, u.a. mit Philippe Avron. |
| 2004/2005 | SCÈNE DE MANÈGE, Text, Regie und Interpretation C. Gumz et C. Labail; Paris, Bretagne. |

- Theater- und Sprachworkshops**

| | |
|--------------|--|
| Februar 2014 | Workshop "Les Roches Noires", 1 Woche 3Std/Tag, Centre de Loisirs "La Bienfaisance", Paris 8. Arrd., Grundschüler, Theatertext von Clément Labail, Aufführung in der Schule am Ende des Workshops. Integrierte deutsche Sätze + Heranführung an Kamera |
| 2013 | "Theater und Zirkus" in Kooperation mit Karakuli (deutsch-französisches Zirkusprojekt Berlin) und dem DFJW (Juni 2013) |
| 2012 | Workshops in verschiedenen Schulen in Göttingen (eine Woche im Januar 2012 anlässlich des deutsch-französischen Tages) |
| 2011 | für eine Studentengruppe der Université de Besançon, während ihrer Seminarreise in Berlin (Kulturfabrik – Mai 2011) |
| 2011-2013 | in Berliner Volkshochschulen |

Mir ist aufgefallen, wie konzentriert und hingebungsvoll euch der Aufgabe gewidmet habt. Ich habe eure unterschiedlichen Charaktere und sich ergänzende Kompetenzen, die wahrlich den Workshop sehr bereicherten, festgestellt. Die Kinder nahmen also mit Freude, Aufmerksamkeit und Disziplin an eurem Projekt teil. (...) Und mir ist aufgefallen, welche riesige Arbeit von den Kindern und von euch in dieser Woche geleistet wurde. (...) Das Stück war heiter, wirbelnd, poetisch und hat den Zuschauern sehr gefallen.

Amanda, Betreuerin und Kursleiterin, Paris
(Beim Projekt "Les Roches Noires",
für Kinder im Alter von 7-11 Jahren)

Über den Autor Clement Labail: Eindrücke von Künstlern und Jurys.

Vielen Dank, dass ich Ihren Text lesen durfte. Er ist sehr vergnügt.

Rufus, über "Mytho", 2009.

Clément Labail hat mich sehr amüsiert mit seinen dialogisierten Geschichten mit elektisierender Frechheit.

Jean-Michel Ribes, über "Mytho", 2007.

Der Stil Ihrer epischen Farce ist spritzig. Ein Talent für Dialog und Satire. (...) Rabelaisischer Schwung.

Théâtre National de Strasbourg, über "Roi se lève", 2006.

Ihr Vorschlag hat uns interessiert – offensichtliches Talent für Komposition.

Jury, Théâtre National de la Colline.

Du hast Talent. Dein Stück ist gut geschrieben. Um besser mit dir träumen zu können, würde ich den Text gerne in einer Lesung hören.

Catherine Delattres, ehemalige Schauspielschuldirektorin des Théâtre National de Strasbourg (TNS), über „Cargo mixte“.

Ich habe Ihren Theatertext mit großer Sympathie gelesen.

Yves Bonnefoy über "Manèges / Kreise", 2014.

Kontakt

Die Fahrradtournee von KREISE ist für 2015 geplant,
zwischen Ende August und Ende Oktober.

Start in der *ufa-fabrik* am 29. August 2015

Nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf – für eine Vorstellung
oder wenn Sie Fragen haben.

Clément Labail: + 49 (0)30 34 08 40 05 | + 49 (0)176 80 09 39 86

**(verantwortlich
für die Organisation)**

clement@au-fil-des-nuages.net

Christina Gumz: + 49 (0)30 25 58 79 95 | + 49 (0)176 22 98 86 72

christina@au-fil-des-nuages.net



Texte und Fotos: © Théâtre Au fil des nuages